

SERIE: «Leben im Segen»

Thema: «Leben, nicht Gesetz»

CLZ Spiez | 28.05.2023 | Joel Bettler

Niemand muss. Es ist mehr eine Segensanleitung...

Der Zehnte ist keine Strafe – er ist eine Segensanleitung. Freikirchler werden oft an einigen wenigen Themen «fixiert». Eines davon ist der Zehnte. Finanzen sind eine sensible Thematik. Und ja, der Zehnte ist ein Reizthema. Aber eigentlich müsste er das überhaupt nicht sein: Denn es ist zu 100% freiwillig, ob jemand etwas gibt oder nicht. Bei uns im CLZ muss niemand ein Rappen geben.

Weshalb reden wir darüber

- Jesus hat viel über Geld gesprochen
 - o In seinen (28%) 39 Gleichnissen spricht Jesus 11-Mal über Finanzen. Jesus spricht in den Evangelien mehr über Finanzen, als er über Glauben und Gebet spricht.
- In unserem Umgang mit Finanzen widerspiegelt sich sehr viel, wie es in unserem Herzen aussieht.
- Wir sind überzeugt, dass es eine Anleitung zu einem segenserfüllten Leben geht.

Der Zehnte in der Bibel



Was das Gesetz sagt

Was ich sehr oft höre, ist dass wir nicht mehr unter dem Gesetz leben und den Zehnten damit nicht geben müssen. Ich habe im Vorfeld ein Video von einem namhaften Prediger geschaut, der sagt, der Zehnte sei für neutestamentliche Christen nicht mehr relevant. Und ich habe auch einige Artikel gelesen, die mit ähnlichen Argumenten auffahren. Und wisst ihr was: Das stresst mich gar nicht. Es stresst mich auch nicht, wenn Menschen im CLZ den Zehnten nicht geben. Es ist vielmehr, dass es mich «tuuret», weil wir den Segen verpassen. Denn ich glaube,

dass es ein göttliches Prinzip ist. Nicht etwas das wir müssen, sondern etwas, das uns Segen bringt. Eines der Hauptargumente von «frommen Zehnten-Gegnern» ist, dass wir nicht mehr unter dem Gesetz sind, sondern unter dem Gesetz der Gnade. Da werden fleissig Stellen zitiert aus dem Galaterbrief. Und ja, wir sind nicht mehr unter dem Gesetz. Und das Gesetz zu erfüllen, damit wir Rettung finden, ist eine «birenweiche» Idee. Aber das Gesetz an und für sich ist nicht einfach falsch.

- Es ist falsch, das Gesetz zu erfüllen, weil wir uns damit bei Gott Eindruck verschaffen wollen (oder Gerechtigkeit erlangen wollen)
- Die Verhaltensempfehlungen sind aber sehr gut

Jesus hat das Gesetz sogar verschärft:

- | | |
|-----------------|---|
| - Kein Mord | - keine bösen Worte |
| - Kein Ehebruch | - keine falschen Blicke |
| - Zehnter | - Alles gehört Gott, wir sind Verwalter |

Was klar ist: Das Prinzip des Zehnten geht weit über das hinaus, was Mose das Volk Israel gelehrt hat. Wir suchen oft: im Gesetz. Doch es geht weit darüber hinaus

- Abraham
- Jakob
- Maleachi
- Geschichtsbücher
- Jesus

Jesus zu den Pharisäern – Jesus befürwortet den Zehnten – Mt 23,23

Jesus hat die Pharisäer immer wieder zurückgepfiffen und ihnen gesagt, dass ihre Gesetze gar nicht dem Willen Gottes entsprechen. Also nicht das, was wir im Alten Testament lesen, sondern was sie daraus machten. Aber beim Zehnten bestätigte er den Zehnten.

*Doch es wird euch Pharisäern schlimm ergehen! Denn ihr gebt zwar den vorgeschriebenen zehnten Teil noch vom kleinsten Anteil eurer Einkünfte, doch die Gerechtigkeit und die Liebe Gottes vergesst ihr. **Ihr sollt den zehnten Teil geben, das ist richtig, aber ihr dürft die wichtigeren Dinge dabei nicht außer Acht lassen.***

Lukas 11,42

Im Neuen Testament lesen wir, dass Jesus den Pharisäern sagt, dass sie zwar den Zehnten abgeben, aber nicht barmherzig mit Menschen umgehen. Er ermahnt sie, den Zehnten weiterhin zu geben und von nun an barmherzig zu leben (Mt 23,23; Lk 11,42). Damit sagt Jesus nicht direkt, dass wir den Zehnten zahlen sollen, aber er heisst das Prinzip gut und ermutigt, so zu leben.

Bereits Abraham gab den Zehnten

Beeindruckend ist die Szene bei Abraham. Abraham befreite Lot und nahm die ganze Beute von Kedor-Laomer und dessen Verbündeten mit. Dann begegnete Abraham Melchisedek, dem

König des Salem, dem König des Friedens. Melchisedek ist klar ein Bild auf Jesus, wenn er es nicht sogar selber war.

Da gab Abram Melchisedek den zehnten Teil von allen Gütern, die er den Königen abgenommen hatte.

1. Mose 14,20

Den Zehnten zu geben ist ein göttliches Prinzip. Ja, der Zehnte ist im alttestamentlichen Gesetz verankert. Er geht aber weit darüber hinaus. Abraham gab den Zehnten von 430 Jahre bevor Moses das Gesetz aufschrieb. Jakob gab den Zehnten. Nachdem Jakob seine Begegnung mit Gott hatte in Bethel, wo er eine Treppe in den Himmel sah, gab er Gott am Ende folgendes Versprechen:

An der Stelle, wo ich den Gedenkstein aufgestellt habe, soll das Haus Gottes sein. Ich will dir den zehnten Teil von allem geben, was du mir schenkst.

1. Mose 28,22

Der Zehnte ist also Ausdruck von Dankbarkeit. Eine Reaktion auf Gottes Segen und Gottes Wirken in unseren Leben. Der Zehnte ist etwas, das nicht als Gesetz gedacht ist. Der Zehnte ist als etwas Freiwilliges gedacht. Bei Abraham, bei Jakob. Und auch für uns.

Der Zehnte als Test

Er ist ein Test an uns. Der Zehnte testet unser Herz.

- o Wenn ich jemanden mag, wenn mir jemand wichtig ist, dann zeige ich das mit meinen Handlungen.
- o Dann zeige ich das mit meiner Zeit.
- o Dann zeige ich das auch mit meinem Portemonnaie.
- o Den Zehnten zu zahlen ist Ausdruck davon, dass wir Gott mögen, dass er uns wichtig ist. Es ist auch Ausdruck von Dankbarkeit.
- o Wenn es Gesetz oder Druck ist: es muss niemand. Aber es soll Ausdruck unserer Hingabe sein.
- o aber er ist auch ein Test an Gott.
- o Ja, die Bibel ermutigt uns, Gott zu testen.
- o Tatsächlich wird Segen verheissen, wenn wir den Zehnten geben.

Maleachi 3

Das der Zehnte ein Test ist, steht sogar sehr explizit in der Bibel. Die bekannteste Bibelstelle zum Zehnten findet sich in Maleachi 3, wo der Prophet einen Grund nennt, weshalb es dem Volk nicht gut geht. Das Geben des Zehnten wird mit Segen verbunden:

Darf ein Mensch Gott betrügen? Ihr habt mich betrogen! Und dann fragt ihr noch: 'Womit sollen wir dich betrogen haben?' Mit dem Zehnten und den Abgaben. Ihr seid verflucht, denn das ganze Volk hat mich betrogen. Bringt den kompletten zehnten Teil eurer Ernte ins Vorratshaus, damit es in meinem Tempel genügend Nahrung gibt. Stellt mich doch damit auf

die Probe», spricht der allmächtige Herr, »ob ich nicht die Fenster des Himmels für euch öffnen und euch mit unzähligen Segnungen überschütten werde!

Maleachi 3,8-12:

Es ist also ein Test. Gott verheisst, wenn wir den Zehnten zahlen, dass wir gesegnet werden. «Stellt mich doch damit auf die Probe». Der Zehnte ist nicht nur etwas, das im Gesetz verankert ist, sondern auch ein für uns wichtiges Prinzip. Direkt vor diesen Versen sagt Gott in Maleachi 3,6 «Ich ändere mich nicht». Es handelt sich hier für uns nicht um ein Gesetz, sondern um ein Prinzip des Segens. Nachdem Abraham dem Melchisedek den Zehnten Teil seiner Kriegsbeute gab, wurde er gesegnet. Im Gesetz wie auch bei Maleachi finden wir dieses Prinzip, dass Gehorsam und Segen zusammenhängen wie Ungehorsam und Fluch. Menschen, die den Zehnten geben berichten, dass sie sich als gesegnet sehen. Gott den ersten Teil zu geben ist Ausdruck von Glauben. Wir sind überzeugt, dass die 10% eine gute Basis sind, ein Leben von Grosszügigkeit zu trainieren und dass sich dahinter ein göttliches Prinzip liegt, das mit Segen verbunden ist.

Wohin mit dem Zehnten



- o Abraham: Melchisedek (Jesus)
- o Jakob: An Gott, unklar wem er es genau gab – wesentliche Teile wohl als Opfer
- o Gesetz: Leviten, Tempel
- o Maleachi: Haus Gottes
- o Jesus: Tempel, Leviten
- o Urgemeinde: Alles zu den Aposteln – die verteilten es
- o Sinnvoll: Orts-Kirche

In Maleachi 3,8 steht, dass der Zehnte ins Vorratshaus des Tempels gebracht werden soll. In neutestamentlicher Zeit macht es Sinn, dass der Zehnte in die Ortsgemeinde gegeben wird,

welche wiederum verantwortungsvoll mit den anvertrauten Spenden umzugehen hat. In der Urgemeinde sagten die Apostel den Gläubigen, dass sie das gespendete Geld (was bei vielen 10% bei weitem übertraf) den Aposteln geben sollen, damit diese es verteilen. Als CLZ Spiez sorgen wir nicht nur für unsere eigenen Bedürfnisse, **sondern geben etwa 15-20% der Spendeingänge wieder weiter**. Gehört der Zehnte in die Lokalkirche? Natürlich haben ange-stellte einer Freikirche heute nicht dieselbe Rolle wie damals Priester und Leviten, schliess-lich ist Jesus unser Hohepriester. Trotzdem zieht Paulus diesen Vergleich zu den Priestern und Leviten und schreibt sogar, dass Jesus angeordnet hat, dass Verkündiger des Evangeli-ums davon leben sollen (1 Kor 9,13-14). Damit zieht Paulus einen Vergleich des Zehnten mit der «Kirchenspende», wobei er im 2. Korinther 9,7 anmerkt, alle sollen geben, wie sie es sich im Herzen vorgenommen haben. Paulus schreibt ausserdem, dass Älteste und Prediger mit dem zum Leben notwendigen versorgt werden sollen (1 Tim 5,17-18). Wir dürfen Geld nicht so wichtig nehmen. Der Zehnte «befreit» uns davon.

...nein wir können nichts mitnehmen. Ist so. Aber das illustriert so schön, dass das, was hier so wichtig scheint, im Himmel viel weniger wichtig ist. Gott gehört sowieso alles.

Wieso so ein «starrer» Zehnter könnte man fragen.

Ich glaube, es ist ein guter Start. Aber wichtig ist zu verstehen: Alles gehört Gott. Alles kommt von ihm. Wir sind einfach seine Verwalter.

Segen

Der Zehnte ist Grundlage für Gottes Segen. Das ist die Erfahrung von tausenden von Men-schen. Und es ist auch biblisch. Zum Beispiel hat Hiskia den Zehnten wieder eingeführt. Das Volk gab den Zehnten Teil der Ernte wieder. Als Hiskia die Priester fragten, wie es läuft, sagten sie:

Da antwortete der Hohepriester Asarja aus der Sippe Zadok: »Seit die Menschen ihre Gaben hierherbringen, haben wir immer reichlich zu essen – ja sogar mehr, als wir verbrauchen können. Denn der HERR hat sein Volk so reich beschenkt, dass alles, was ihr hier seht, noch übrig ist.«

2. Chronik 31,10

ELB: «Denn der Herr hat sein Volk gesegnet»

Ich bin zu 100% überzeugt, dass das mit dem Zehnten und dem Segen Gottes funktioniert. Geben, nicht weil ich muss – sondern weil ich Gott liebe. Was mir wirklich wichtig ist: Am Schluss geht es nicht um einen Segen, sondern um mein Herz. «Wir argumentieren mit Gott über 10% - mit einem Gott, der seinen Sohn für uns gab.» Wir geben Gott nicht, damit wir gesegnet werden.

Ehrlich gesagt ist dieser Punkt beim Zehnten stark betont. Und ja, es ist auch der wesentliche Grund, weshalb wir darüber reden.

- Nicht weil wir mehr Geld brauchen – bei uns muss niemand geben
- Sondern weil es uns ein Anliegen ist, dass wir alle in Gottes Segen leben
- Aber eigentlich ist das zentrale: Dass wir Gott unsere Zuneigung, unsere Liebe aus-drücken mit dem, was wir zum Leben brauchen und uns so viel ermöglicht: Geld.